

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neue Frauenkleidung und Frauenkultur

Deutscher Verband für Verbesserung der Frauenkleidung

Karlsruhe, 6.1910 - 10.1914; 12.1916

Eine deutsche Mode

[urn:nbn:de:bsz:31-107152](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-107152)

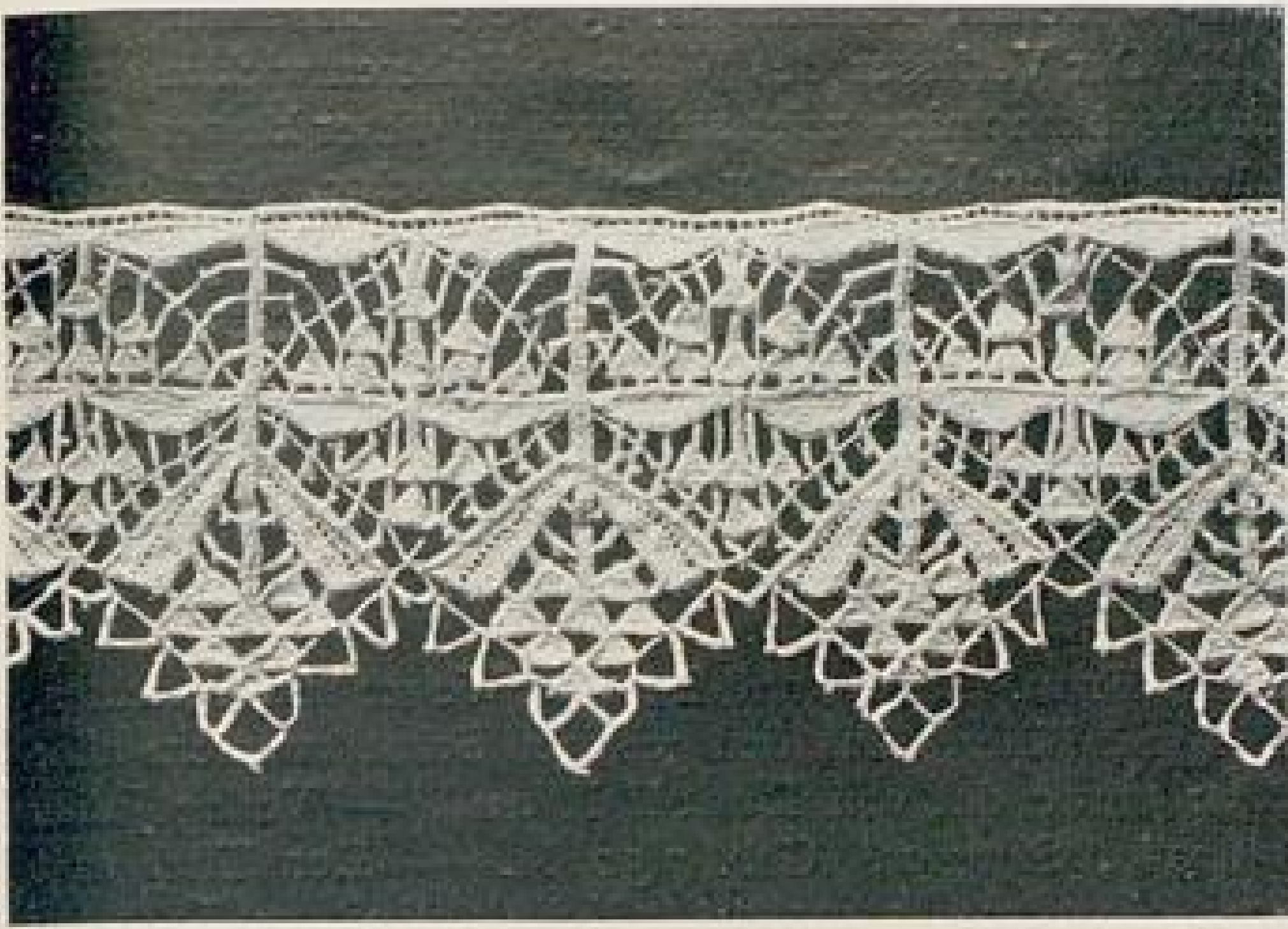


Abb. IX u. Abb. X.

Zwei Arbeiten aus der Kunststieckschule des Frauenerwerbsvereins Dresden. Abb. IX Nadelspitze.

Hierzu der Text Seite 31.

ständnis gezeigt für diese Art Betätigung der Fraueninteressen in der Öffentlichkeit. — Eine Ordnung der Konsumtion in den Städten nach Bezirken und Häuserreihen in Verbindung mit einer Art Abonnementsystem bewirken Ersparnis an Zeit und Kraft und können dadurch schon zur Verbilligung aller Lebensmittelpreise führen. So haben die Frauen Wiens ein neues System der Fleischversorgung eingeführt, und den Frauen von Brünn ist es gelungen, allen Bevölkerungsschichten eine hygienisch einwandfreie Milch zugänglich zu machen und zugleich den Preis der Milch zu verbilligen. Eine Verbilligung der Gemüsenahrung durch abonnementsweisen Bezug in Großem steht dank den Bemühungen der Reichsorganisation in Wien bevor. Wie sehr das Wirken der Hausfrauenorganisation behördlicherseits anerkannt wird, beweist die Zuziehung ihrer Führerinnen zu verschiedenen Kommissionen, u. a. derjenigen, die sich mit der Erneuerung der Handelsverträge befassen. — Die Frauenbewegung hat, wie sich auch hier ergibt, überall dort leichtes Spiel, wo ihre Arbeit nicht nur dem unmittelbaren Interesse des weiblichen Geschlechts zu gute kommt, sondern wo die Familie als solche und deren Finanzen den Nutzen davon haben. Die Konsumenteninteressen aber kommen heute überall in den Vordergrund; ihre Vertretung durch die Frauen bietet daher die größten Aussichten für das Fortschreiten der Frauenbewegung überhaupt. Es ist deshalb doppelt erfreulich, daß auch in Deutschland in jüngster Zeit zahlreiche Hausfrauen-Organisationen ins Leben gerufen werden, so in Berlin, Hamburg, München, Frankfurt, Düsseldorf, Bonn, Köln. Diese Vereine haben verschiedene Arbeitsgebiete in Angriff genommen; vorwiegend zunächst die Regelung des Verhältnisses zwischen der Hausfrau als Arbeitgeberin und den Hausangestellten.

Zum Borgunwesen. Folgende Anzeige in den Tagesblättern einer Großstadt bestätigt die Notwendigkeit, diese Frage nicht ruhen zu lassen: »Die unterzeichneten Korporationen, denen sämtliche hiesigen Maß-Geschäfte der Herren- und Damenschneiderei als Mitglieder angehören, richten an das verehrliche Publikum folgende Erklärung: Die derzeitigen außerordentlich schwierigen wirtschaftlichen



Abb. X. Venezianische Nähspitze. Teil eines Fächers
s. a. Abb. IX.

Verhältnisse machen es unsern Mitgliedern zur Unmöglichkeit, fernerhin in der Ausdehnung der Zahlungsfristen jenes Entgegenkommen zu gewähren, welches bisher von vielen Kunden in Anspruch genommen worden ist. Wir richten deshalb im Auftrage unserer Mitglieder an das verehrliche Publikum das höfliche und dringende Ersuchen, alle Kleiderrechnungen in angemessener Frist zu bezahlen. Hochachtungsvoll Der Arbeitgeber-Verband für das Herren-Schneider-Gewerbe. — Der Arbeitgeber-Verband für das Damen-Schneider-Gewerbe. — Die Schneider-Zwangs-Innung. — Die Zwangs-Innung der Damen-Schneider und Schneiderinnen.« — — Wir möchten noch dazu sagen: deutsche Frauen, macht es Euch zum Grundsatz, daß Ihr nur Kleider anschafft, wenn das Geld dazu bereit liegt. Ihr werdet Euch vielleicht dadurch ein Kleid weniger kaufen, Ihr werdet nicht immer nach der allerletzten Mode gekleidet sein, auch der Schneider wird dadurch einige Aufträge weniger erhalten — aber Ihr werdet trotzdem wesentlich dazu beitragen, eine Gesundung der wirtschaftlichen Lage zu schaffen.

Eine deutsche Mode. Auch der »Confectionär«, das Blatt, das nur die Interessen von Textilindustrie und Textilhändler vertritt und für das daher bis vor kurzem die französische Mode das Selbstverständliche und Unabänderliche war, bringt jetzt Betrachtungen über die Möglichkeit einer deutschen Mode. So heißt es u. a. in einer Zusage am 22. Januar 1914: Es ist zweifellos möglich, eine

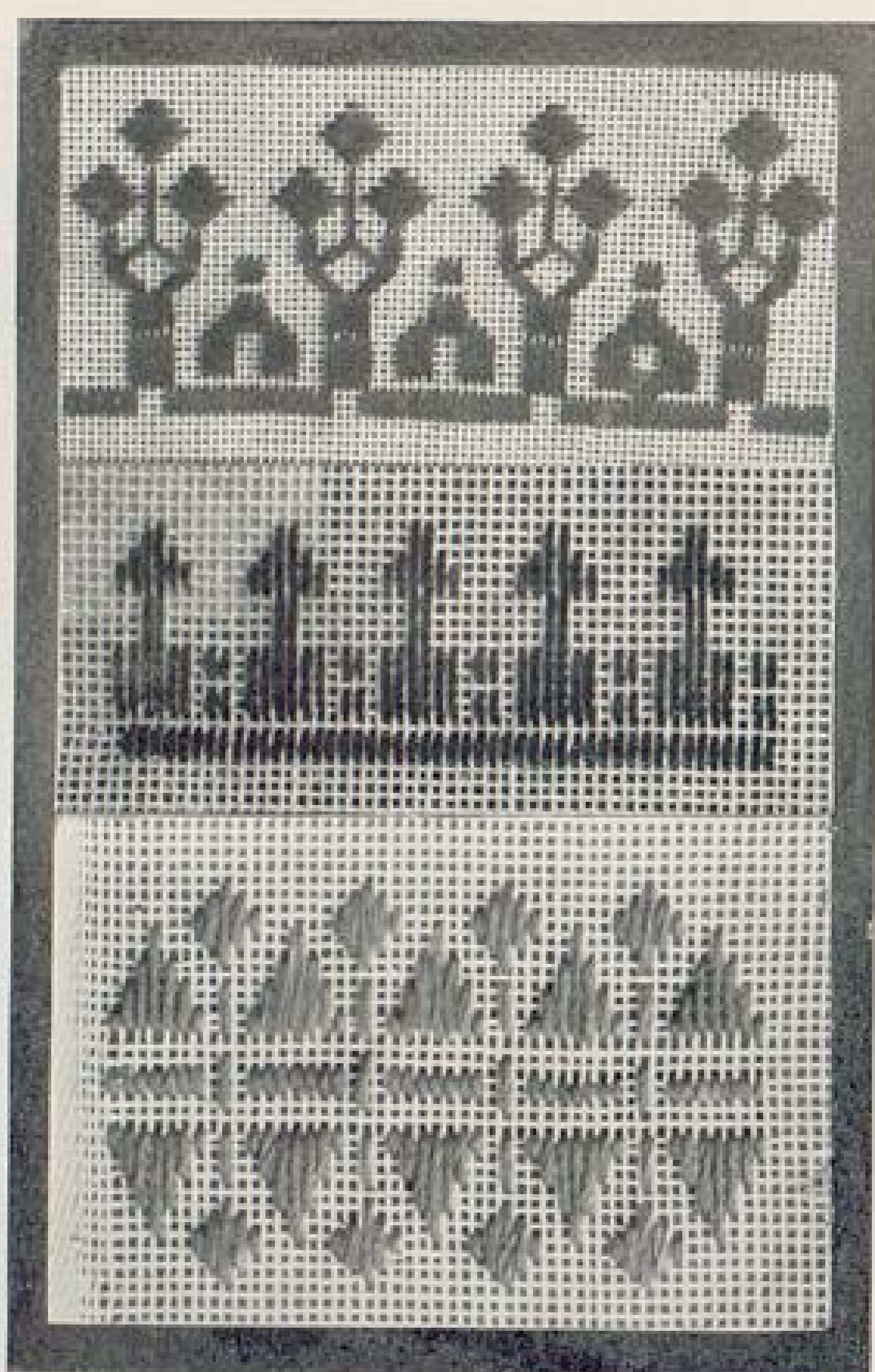


Abb. XI. Drei einfache Spannstichverzierungen für Kleider und Blusen von Elisabeth Merkel-Freiburg.

deutsche Mode aufkommen und prosperieren zu lassen, sobald die Konfektion, anstatt erst Anregungen aus Paris sehnsüchtig zu erwarten, oder Pariser Modelle mehr oder weniger genau nachzumachen, ihrer eigenen Kraft und Intelligenz bewußt, selbst Neues schafft, das eigene Erfindungsgabe beweist.

Etiketteregeln der Kaiserin Katharina von Rußland. Setze dich nieder, wo es dir gefällt und wenn es dir gefällt, ohne hundertmal darum gebeten zu werden. Lasse an der Tür zurück Hut und Mantel, desgleichen Anmaßung und Stolz. Jeder soll lustig sein, ohne lärmend zu werden, denn nur daran, daß einer sich in lustiger Geselligkeit nicht gehen läßt, erkennt man den wahrhaft Gebildeten. Niemand darf etwas zerbrechen oder beschädigen, denn damit verletzt man das hausfrauliche Gefühl. Keiper darf zu viel oder zu laut sprechen, damit er nicht das Ohr des andern beleidige, aber auch soll keiner flüstern, damit er nicht das Lauschvermögen des andern überanstrengt. Streiten muß man ohne Hitze und Leidenschaft, wenn man einen kleinen Zorn verursacht, dann habe man ihn vor dem Abschied vergessen, damit kein Nachtrag bleibe. Es sei der Ort des Gastgebers neutrales Gebiet, man benutze ihn nicht durch Ränke und Intrigen zum Schmieden von schlechten Gedanken, das sei unerlaubt. —

Bücherbesprechungen.

Frauenfrage und Menschenökonomie von Rudolf Goldscheid. Schriften des Preußischen Landesvereins für Frauenstimmrecht. Zu beziehen durch Fr. M. Ludwigs,

Berlin-Friedenau, Mainauerstr. 13 gegen Einsendung von 50 Pf. Der Verfasser des Werkes »Höherentwicklung und Menschenökonomie« zeigt sich auch in dieser kleinen Broschüre als der Vorkämpfer für Frauenrechte. Er fordert sie, weil der Frau als »Produzentin des Menschenmaterials« die Hauptfunktion zufalle in der Menschenökonomie. Diese aber, an der die Frau auch die »Hauptnutznießerin« sei, stelle neben der längst betriebenen Warenökonomie die Forderung der Zukunft dar. Der Verfasser beleuchtet damit Gesichtspunkte der Frauenfrage, die gerade dem Interesse der Leserinnen dieser Zeitschrift nahe liegen.

Die Frau. Ernstes und Lustiges, Weises und Törichtes, Süßes und Bitteres aus den geistigen Schatzkammern aller Völker entwendet von Rudolf Krauß. — Verlag Julius Hoffmann, Stuttgart. Geb. 7.50 M. — Der Titel sagt genug. Aus der Fundgrube der Volksweisheit und Literatur aller Zeiten und Völker werden Sprüche und Sprichwörter über die Frau, ihr Verhältnis zum Mann in Liebe und Ehe, als Bringerin von Glück und Gefahr, über die Vielseitigkeit ihrer Rolle und ihres Schicksals, besonders auch aus dem lebhaften Geisteskampf um die moderne Frauenbewegung zusammengetragen und gruppiert. Ein interessantes Buch; reich an Geist, Welterfahrung, Erleben und Empfinden, das mancher Frau Freude machen, manche auch zum Widerspruch reizen wird.

Oberlehrer Tix, Stolberg (Rheinl.).

Unser Körper, Handbuch der Anatomie, Physiologie und Hygiene der Leibesübungen von Ferdinand August Schmidt. R. Voigtländer Verlag, Leipzig. ω Dem mit 576 Abbildungen versehenen Werk ist in der neuen, kürzlich erschienenen 4. Auflage ein Anhang »Erste Hilfe bei plötzlichen Unglücksfällen« beigegeben worden. Das Werk erfüllt dadurch noch mehr als bisher seinen Zweck, in allen Fragen, welche die Beschaffenheit und Behandlung unseres Körpers betreffen, sogleich sachkundige Auskunft zu geben. Als ein Lehrbuch ist das Werk nach dieser Richtung für den Laien von größtem Wert, während die im dritten Teil des Werkes dargebotene Bewegungslehre der Leibesübungen (Ruhehaltungen und Ortsbewegungen) auch dem Fachmann, sowohl dem Mediziner als dem Gymnasten, ganz besonderes Interesse bieten muß.

Heilgymnastik und Selbstmassage, praktische Anwendung für Gesunde und Kranke, von Dr. med. C. Bruhin. Mit 60 Abbildungen, Olten (Schweiz), H. Hambrecht. ω Der Verfasser gibt eine Zusammenstellung von täglichen gymnastischen Übungen und Massage, die bei den häufigst vorkommenden körperlichen Störungen Anwendung finden können. Erfreulicher Weise tritt er entschieden dafür ein, daß Gymnastik und Massage stets zusammen verwendet werden müssen, um vollen Erfolg zu verbürgen. (Bekanntermaßen ist in manchen Frauenkreisen die alleinige Anwendung von Massage aus Bequemlichkeitsgründen beliebt!) Als begeisterter Anhänger dieser natürlichen Heilmethode bedauert der Verfasser, daß wahrscheinlich noch Jahre vergehen würden, ehe die Mechanotherapie sich ihre Stellung als wissenschaftlicher Zweig der Heilkunde erobert haben würde.

Die Haushaltungsschule von A. v. Nostiz-Wallwitz. Verlag von B. G. Teubner in Leipzig und Berlin. 1. Band. Die Nahrung. Das Buch ist in erster Linie für